

Haidhauser

nachrichten

August 2015

Preis 1,20 Euro

40. Jahrgang

Nr. 8/2015

B 4296 E

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

TranslaTUM Rechts der Isar

Das Schweigen um die

Lämmer

Auf dem Gelände des Klinikums rechts der Isar wächst ein Rohbau heran. Bauherr ist das Land Bayern. Entstehen wird dort das TranslaTUM – Forschungszentrum für translationale Onkologie. Sowohl um den Neubau als solchen als auch den späteren Betrieb gibt es keine umfassende und öffentliche Information.

Im vergangenen Jahr beeindruckte die Baustelle durch die Tiefe der ausgehobenen Baugrube. Im 3. Untergeschoß soll künftig die Versuchstierhaltung untergebracht sein. Neben einer Fläche von 371 m² für die reine Tierhaltung finden dort Messräume, Lager, Schleusen, Büros und Pausenraum Platz. Im 2. Untergeschoß wird die Technik eingerichtet, im 1. UG befindet sich eine Tiefgarage. Die drei oberirdischen Stockwerke stehen als Labor- und Bürofläche zur Verfügung. Wissenschaftler zahlreicher Fachrichtungen sollen gemeinsame Konzepte zur Krebsprävention, Krebsentstehung und Krebstherapie

in der klinischen Anwendung erforschen und entwickeln. So viel aus einer Kurzinformation der Technischen Universität München, an die das Klinikum rechts der Isar angebunden ist. „Diese Art der Zusammenführung verschiedener Fächer unter einem Dach zur Erforschung von einer speziellen Erkrankung – Krebs – ist ein für Deutschland erstmalig umgesetztes Konzept, für dessen Erfolg die Nähe zur Klinik entscheidend ist“, fasst die Information Sinn und Zweck der Einrichtung zusammen.

Als erste machten vor gut zwei Jahren Nachbarn des Klinikgeländes, die ein Haus in der Trogerstra-

ße bewohnen, in einer Bezirksausschusssitzung darauf aufmerksam, dass bereits jetzt Versuchstiere auf dem Klinikareal gehalten werden. Diese Tierhaltung führt je nach Wetterlage zu erheblichen Geruchsbelästigungen. Verständlicherweise zeigten die Haidhauser großes Interesse an Details zur Planung des „TranslaTUM“. Doch weder der Bezirksausschuss, noch der Stadtrat, konnten über Anfragen Licht ins Dunkel bringen. Wenn das Land Bayern baut, gelten offensichtlich nicht die üblichen Verfahren einer umfassenden Information der loka-

Fortsetzung auf Seite 7



Bei großer Hitze kann einem ein Hopfen-und-Malz-Produkt aus dem Nachbarviertel ja ganz schnell in den Kopf steigen – aber so gleich? Näheres zum redaktionellen Selbstversuch in der Rubrik „Freß und Sauf“ auf Seite 8

Zweiter Stammstreckentunnel

Kosten: 3,1 Milliarden – Nutzen: Null

Die erwarteten Kosten für den Bau des 2. Tunnels der S-Bahn-Stammstrecke steigen unaufhörlich. Auf 3,1 Milliarden Euro belaufen sich die Schätzungen der DB AG mittlerweile.

Großer Dissens herrscht bei der Bewertung der Wirtschaftlichkeit des Tunnelprojekts: während die Bayerische Staatsregierung mit einem positiven volkswirtschaftlichen Effekt rechnet, befürchtet der Verein der Bürgerinitiative Haidhausen S-Bahn-Ausbau auf dreißig Jahre gerechnet einen volkswirtschaftlichen Schaden von 8,6 Milliarden Euro.

„Deshalb fordern wir die Staatsregierung auf, die Klärung der Nutzen-Kosten-Rechnung in einem öffentlichen Verfahren zu veranlassen.“, heißt es am Ende der Pressemitteilung der Haidhauser Bürgerinitiative vom 19.07.2015. Denn unterschiedlicher könnten die volkswirtschaftlichen Bewertungen des Tunnelprojekts momentan nicht ausfallen. Auf der einen Seite hat

die Firma Intraplan im Auftrag der Bahn einen positiven Nutzen durch schnellere Verbindungen errechnet, die täglich rund 600 000 Fahrgastminuten einsparen. Ganz anders die Studie, die die Haidhauser Bürgerinitiative beim Planungsbüro Viereg und Rößler in Auftrag gegeben hatte: Auf Fahrzeitverlängerungen in Höhe von 391 000 Fahrgast-

minuten war die Studie gekommen, die die BI bereits im Januar dieses Jahres vorgestellt hatte. Damals wurden Viereg und Rößler von Intraplan kritisiert, weil sie sich auf Zahlen von 1998 und von 2002 berufen hatten. Allerdings war weder von der Staatsregierung, der Bahn, dem MVV noch von Intraplan aktuelles Zahlenmaterial zu erhalten. Nun ist es der BI gelungen, trotzdem an aktuelle Zahlen zu kommen, die aber die Planungen für einen zweiten Stammstreckentunnel noch schlechter wegkommen lassen. Auf verlängerte Fahrzeiten in Höhe von 700 000 Fahrgastminuten pro Tag beläuft sich das Ergebnis der Neuberechnung von Viereg und Rößler. Damit ein Verkehrsprojekt auf öffentliche Gelder, in

Fortsetzung auf Seite 7

Bayerische Flüchtlingspolitik

Pauschale Diskriminierung von Balkanflüchtlingsen

Das Land Bayern schickt sich an, in zwei grenznahen Landkreisen Sonderlager für Flüchtlinge aus Balkanländern einzurichten. Deren Chancen auf ein seriöses und faires Asylverfahren tendieren damit künftig gegen Null. Es bedeutet die Zurückschiebung in tödliches Elend.

Mit ihrer Politik befeuert die bayerische Staatsregierung rassistische und rechtsradikale Positionen in unserem Land.

Wenige Tage ist es her, dass die bayerische Staatsregierung während einer Klausurtagung in St. Quirin die Einrichtung von speziellen Abschiebelagern für Flüchtlinge aus Balkanländern beschloss. Bayern setzt damit als erstes Bundesland um, was die Ministerpräsidentenkonferenz im vergangenen Juni besprochen hat.

In zwei Sonderlagern im Landkreis Passau sollen Flüchtlinge aus diesen Ländern festgehalten werden. Ziel ist, die Asylverfahren binnen kürzester Frist abzufertigen.

halb weniger Tage ablehnen zu können“, vervollständigt der „Bayerischer Flüchtlingsrat“ in einer schriftlichen Mitteilung das Instrumentarium der Sonder-Verwaltungseinheit, in deren Zuständigkeit alles aufgeboten wird, um die Menschen nach Abschluss des Eilverfahrens. Die Verwaltungsgerichte sollen in den Sonderlagern Außenstellen eröffnen, um auch mögliche Klagen gegen Ablehnungsbescheide inner-

Fortsetzung auf Seite 9

BA Bezirksausschuss Au/Haidhausen

Die Parteien, die Parteien

Mauerloch an der Postwiese

An der Postwiese im Bereich zwischen der Orleansstraße 23 - 29 gibt es ein Loch in der Mauer, das vor allem von Kindern gerne als Zugang benützt wird. Die CSU Fraktion auf Initiative von Herbert Liebhart sieht darin eine Gefahr für Kinder, die gerne durch dieses Loch kriechen, und somit aus dem Blickfeld der Eltern verschwinden, und bittet in einem Dringlichkeitsantrag um umgehende Schließung dieses Mauerlochs. Der BA spricht sich einstimmig für diesen Antrag aus.



WC-Anlagen und größere Abfallkörbe in den Isarauen

Die SPD Fraktion auf Initiative von Adelheid Dietz-Will und Heinz-Peter Meyer sieht dringenden Bedarf für mehr und größere, abgedeckte Müllbehälter und mehr Toilettenanlagen in den Isarauen zwischen Cornelius- und Wittelsbacher Brücke. Daher zwei Dringlichkeitsanträge. Der Vorschlag bezieht auch eine Empfehlung für eine feste, öffentlich zugängliche, barrierefreie Toilettenanlage im Remisegebäude in der Eduard-Schmid-Straße 36 ein. Diesbezüglich soll auch für einen Betreiber dieser WC-Anlagen gesorgt werden. Einstimmig sprechen sich die BA-Mitglieder für diesen Antrag aus.

Mehr Bänke am Weißenburger Platz

Bei geeignetem Wetter sind die Sitzgelegenheiten am Weißenburger Platz sehr gefragt und häufig nicht ausreichend, so die SPD Fraktion. Daher der Antrag, zusätzliche Sitzgelegenheiten zu schaffen und zum Beispiel in Höhe des Hauses Nr. 6. Diese sollen in Bauart und Anordnung den bereits vorhandenen Bänken entsprechen und abschraubbar gebaut werden. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Stolpersteine in Au/Haidhausen

Der BA 5 unterstützt die Bemühungen und Initiativen, Stolpersteine in Au/Haidhausen zu verlegen, damit diese Form der Erinnerung auf öffentlichen Grund möglich wird. Hierfür macht sich die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, auf Initiative von Lydia Dietrich und Simon Andris stark. Eine Petition zur Verlegung von Stolpersteinen hat innerhalb von kurzer Zeit 95.000 Unterschriften erreicht und zeigt das öffentliche Bedauern der Bürgerinnen und Bürger über die restriktive Haltung der Stadt zur Verlegung von Stolpersteinen. Nach kurzer Diskussion wird der Antrag mit 5 Gegenstimmen angenommen.



Namenserläuterungen an Straßenschildern

Straßen sind das Gedächtnis der Stadt. Daher beantragt die SPD Fraktion weitere Namenserläuterungen an Straßenschildern. Unter

sche Untersuchung, für eine Erweiterung der Brücke durch seitlich angebrachte Stege. Diese Untersuchung soll weitere Erkenntnisse über mögliche Lösungsansätze und Kosten gewinnen. Einstimmig spricht sich der BA für diesen Antrag aus.



S-Bahn Zugang Rosenheimer Platz / Weißenburger Straße

Der Zugang zur S-Bahn am Rosenheimer Platz in Richtung Weißenburger Straße wird durch eine Kiste für Streugut, Müllbehälter und Laternen teilweise deutlich erschwert. Die SPD Fraktion findet, dass an manchen Tagen ein Durchkommen fast nicht mehr möglich ist. Daher der Antrag, den Durchgang links neben dem S-Bahnzugang frei zu machen und auch frei zu halten. Der BA schließt sich einstimmig diesem Antrag an.



anderem am Geneveva-Schauer-Platz in Haidhausen, am Zita-Zehner- und Schwester-Eubolina-Platz in der Au. Die Finanzierung (200 - 300 Euro pro Schild) würde aus dem BA-Budget erfolgen. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Fortsetzung auf Seite 4

Erweiterung der Brücke über den Eisenbahn-Südring

Die Eisenbahnbrücke an der Regenerstraße über den Eisenbahn-Südring ist eine permanente Gefahrenstelle für Radfahrer und Fußgänger, die durch die zunehmende Einwohnerzahl (Bebauung Paulaner, Bernbacher und Welfenhöfe) noch verschärft wird. Dies geht auf Initiative von Ulrich Martini von der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zurück. Die Fraktion beantragt daher eine zeitnahe, vertiefende techni-

IMPRESSUM
HAIDHAUSER NACHRICHTEN
 erscheinen monatlich Inhaber & Verleger
 & Druck
 Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V.
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Verantwortlich für Herausgabe
 und Redaktion:
 Andreas Bohl
 Breisacher Str. 12, 81667 München
Anzeigen:
 Kathrin Meram Telefon 201 10 84
Fotos:
 Christine Gaupp, Hanne Kamall,
 Walter Burtscher
Termine und Veranstaltungen:
 Christa Läßle Telefon 480 88 773
**Kontakt für wichtige Mitteilungen
 und Abos:**
 Christine Gaupp
 Breisacher Str. 12, 81667 München
 Telefon 480 88 773,
 E-Mail: info.hn@web.de

MitarbeiterInnen:
 Alina Geesen, Andreas Bohl, Annette Fulda,
 Bernd Klinger, Christa Läßle, Christine Gaupp,
 Christopher Hamacher, Fabienne Hübener,
 Gerhard Metzger, Hannah Steinert, Hanne
 Kamall, Heike Warth, Heike Jütting, Joachim
 Rettinger, Jochen Oppenauer, Kathrin Taube,
 Manuel Götz, Markus Wagner, Michael Ried,
 Regina Schmidt, Sabine Herling, Ursa Wolf,
 Walter Burtscher, Wolfgang Bauer.

Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN werden in ehrenamtlicher Arbeit hergestellt. Unser Verein arbeitet ohne Gewinn und finanziert sich durch Verkauf, Anzeigen und Mitgliedsbeiträge und berichtet unabhängig von jeder Partei vom gegenwärtigen Leben im Stadtteil. Jede/r BewohnerIn des Viertels ist zu regelmäßiger und/oder gelegentlicher Mitarbeit herzlich eingeladen.
 An einem Montag im Monat ab 20.00 Uhr treffen wir uns in einer Werkstatt (Ort: siehe letzte Seite). Gäste sind herzlich willkommen. Mit Ausnahme der Woche nach Erscheinen der HN (Zeitung), treffen wir uns jeden Montag von 20 bis 22.30 Uhr im Stadtteilcafé in der Breisacher Straße 12, ☎ 480 21 04.
 Die HAIDHAUSER NACHRICHTEN kosten im Abonnement 17 Euro oder im Förderabo 25 Euro.
 Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
 Wir verwenden alle, neue und eigene Rechtschreibung. Wer einen Druckfehler findet, darf ihn behalten.

noten Punkt
 Klassik • Jazz • Unterhaltung
Der Laden für Musikalien
 Beratung *con spirito*
 Beschaffung *prestissimo*
 Atmosphäre *adagio*
 Lothringer Straße 5
 81667 München
 Tel: 089 / 447 15 53
 Fax: 089 / 489 13 91
 www.notenpunkt.de
 notenpunkt@artinform.de

café im Hinterhof
 München - Haidhausen
 Sedanstraße 29
 Tel. 089/ 448 99 64
 täglich 8 - 20 Uhr
 Sonntag 9 - 20 Uhr

Räder Reparaturen Recycling
 Dynamo Fahrradservice ist ein sozialer Betrieb mit Fahrradladen und Recyclingwerkstatt
 Unser Meisterfachbetrieb bietet Arbeitsplätze, Beschäftigung, Qualifizierung und Ausbildung für ehemals arbeitslose Menschen
Dynamo Fahrradservice
 Dynamo Fahrradservice Biss e.V.
 Haager Straße 11 Tel (089) 4487200
 81671 München Fax (089) 6887274
 direkt am Ostbahnhof
 Ausgang Friedensstraße
 www.dynamo-muenchen.de
Öffnungszeiten:
 Dienstag-Freitag
 9.00 bis 13.00 Uhr
 14.00 bis 18.30 Uhr

Haidhauser Buchladen
 Weißenburger Straße 29
 81667 München
 Telefon +49 (0)89 / 448 07 74
 Fax +49 (0)89 / 480 25 82
 info@haidhauserbuchladen.de
Mo - Fr: 9 - 19 Uhr
Sa: 9 - 16 Uhr
 www.haidhauserbuchladen.de

Behördlicher Schlendrian

Wie lange noch macht Rosi krank?

Schlechte Luft macht krank. In der Rosenheimer Straße ist die Luft mit Stickoxiden belastet. EU-Richtlinien schreiben die Einhaltung von Grenzwerten vor. Die zuständigen Behörden schieben die Verantwortung hin und her und sitzen die Aufgabe aus.

Nicht jede EU-Richtlinie bringt unsere Behörden gleichermaßen auf Trab. Während das Kommunalreferat bei der Renovierung der Münchner Märkte stark aufs Tempo drückt, um den EU-Standards gerecht zu werden, verschleppen die für die Luftreinhaltung zuständigen Behörden die Erledigung ihres Auftrags. Dieser lautet, dass beispielsweise für Stickoxide der gemittelte Jahresimmissionsgrenzwert 40 µg/m³ einzuhalten ist. Die zuständige Behörde, die Regierung von Oberbayern, doktort in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München an der mittlerweile 6. Fortschreibung des Luftreinhalteplans herum, um den verbindlichen Zielsetzungen nachzukommen.

Der Mix von Schadstoffen, der die Atemluft belastet und die Gesundheit der Menschen gefährdet, entstammt zahlreichen Quellen. Hinsichtlich der Stickoxide ist der motorisierte Straßenverkehr (Dieselmotoren) der Hauptverursacher. Und genau an den traut sich die Stadtratsmehrheit nicht heran. Ein probater Schritt auf dem Weg zu besserer Atemluft bietet sich einer Verringerung der Verkehrsbelastung an – Teufelszeug für die Große Rathauskoalition aus CSU und SPD. Diese gehen von der Prämisse aus, dass in den stark belasteten Hauptverkehrsstraßen, eine davon ist die Rosenheimer Straße, das Platzangebot für Autos – zwei Fahrspuren je Fahrtrichtung – und damit das Verkehrsvolumen insgesamt unangetastet bleiben muss. Diesem Grundsatz folgen denn auch die Zielvorgaben der Rathauskoalition zum anstehenden Umbau des Teilstücks der Rosenheimer Straße zwischen Franziskaner- und Orleansstraße (siehe HN 05/ und 07/15).

Wenn der motorisierte Verkehr nicht reduziert, die Straßenbäume in dem Teilstück abgeholzt werden, ist kaum mit einer Verbesserung der Atemluft in diesem Bereich zu rechnen. Nun sitzt den zuständigen Behörden seit Oktober 2012 ein Urteil des Münchner Verwaltungsgerichts im Nacken. Danach müssen die Behörden „schnellstmöglich“ die Einhaltung der Schadstoffgrenzwerte sichern.

Welche Behörde sieht sich in der Pflicht, in der Rosenheimer Straße die Vorgaben der EU-Richtlinien in Erfüllung des Urteils des Verwaltungsgerichts voranzubringen? Auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten erklärte die Regierung von Oberbayern: „Umbaumaßnahmen im Münchner Stadtteil Haidhausen im Teilstück der Rosenheimer Straße ... sind im Luftreinhalteplan für die Landeshauptstadt München nicht als Maßnahmen vorgesehen. Mögliche Planungen für diesen Bereich erfolgen daher allein durch die Landeshauptstadt München im Rahmen ihrer Planungshoheit, die im Stadtgebiet vorgesehene Verkehrsführung, insbesondere unter Berücksichtigung verkehrlicher und umweltrechtlicher Belange, selbst zu regeln.“

Wird die Stadt nun selbst aktiv? Die Haidhauser Nachrichten haben bei der in München zuständigen Behörde, dem Referat für Umwelt

Die Regierung von Oberbayern hat den Planentwurf zur 6. Fortschreibung des Luftreinhalteplans für die Landeshauptstadt München veröffentlicht. Abrufbar ist er im Internet unter dem Link www.regierung.oberbayern.bayern.de in der „Rubrik Aufgaben – Umwelt, Gesundheit, Verbraucherschutz – Allgemein – Luftreinhalteplanung“ oder www.muenchen.de/umweltzone in der Rubrik „Rechtliche Grundlagen – Luftreinhalteplan für die Stadt München“ eingesehen und heruntergeladen werden. Bis einschließlich 14. August 2015 können schriftlich Stellungnahmen und Anregungen eingereicht werden (Referat für Gesundheit und Umwelt, RGU-UW12, Bayerstr. 28a, 80335 München oder umweltzone.rgu@muenchen.de). Die Landeshauptstadt München wird diese Vorschläge vorab prüfen und das Zwischenergebnis der Regierung von Oberbayern mitteilen. Diese wiederum würdigt die Anregungen dann „im Rahmen eines sich anschließenden Abwägungsprozesses“.

und Gesundheit (RGU), nachgefragt. Wie bewertet es die drohende Abholzung der Straßenbäume? Die „reale Wirkung“ auf die Luftqualität könne „im Einzelfall sehr unterschiedlich sein“ und müsste „im Einzelfall näher untersucht werden“. Im Übrigen fühle sich das RGU „selbstverständlich an das Urteil gebunden“. Und weiter: „Stärkeren Einfluss zu nehmen, als die vorliegende Planung abzulehnen, ist dem RGU nicht möglich.“

So ist das also. Die eine Behörde ist nicht zuständig, und die andere unternimmt so gut wie nichts in eigener Regie. Wundern darf sich dann allerdings niemand, wenn dank dieses Hin- und Her-Geschriebes in der Sache nichts voran geht. Aussitzen heißt das.

Das Dessauer Umweltbundesamt teilte auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mit: „Dem Ballungsraum München wurde sowohl bezüglich des Stundengrenzwertes als auch des Jahresgrenzwertes für NO₂ keine Fristverlängerung eingeräumt. ... In diesem Jahr wurde im Juni mit einem Aufforderungsschreiben das Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland wegen der NO₂-Grenzwertüberschreitung eröffnet.“ Schlimmstenfalls, so scheint das Kalkül der für München zuständigen Behörden zu sein, kostet dies Verfahren irgendwann einmal eine saftige Geldstrafe. Da diese aus dem allgemeinen bundesrepublikanischen Steuertopf und nicht etwa anteilig von der Landeshauptstadt München zu zahlen ist, scheint das in unserer Stadt auch niemanden der politisch Verantwortlichen ernstlich zu beunruhigen.

Die andere Frage ist, wie viel Langmut die betroffenen Anwohner der Rosenheimer Straße weiter aufzubringen gewillt sind. Das Ping-Pong-Spiel der zuständigen Behörden ruft geradezu nach Aktionen zivilen Ungehorsams.

anb

Demo

Radln für Rosi

Gemeinsam radeln wir für eine sichere, faire und grüne Verkehrsführung in der Rosenheimer Straße.

Unter diesem Motto radelten am Montag, 6. Juli, circa 300 – 400 Personen von der Friedensstraße stadteinwärts zum Marienplatz. Die Demo wurde von einem Bündnis aus Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC) München, die urbanauten, Bund Naturschutz (BN) München, FUSS e.V., Green City, Stadtratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen – rosa liste und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD)

ferat und Baureferat favorisiert, war dieser Vorschlag bisher jedoch nicht mehrheitsfähig.

Die Stadtratsmehrheit von SPD und CSU bevorzugt nun eine Variante, vier verschmälerte Fahrspuren für den KFZ-Verkehr (zwei in jede Richtung), jeweils daneben ein schmaler Fahrradschutzstreifen, dann Parkraum für den ruhenden KFZ-Verkehr und dann Fußwege,

verschwinden – circa 500 m ohne jegliches Grün. Für die Veranstalter führt dieses Vorhaben keineswegs zu einer Verbesserung der Sicherheit für den Radverkehr. Sie sehen im Gegenteil für die Radler ein hohes Gefahrenpotential und Sicherheitsrisiko, eingeklemmt zwischen parkenden Autos – da kann schnell mal eine Tür aufgehen – und dem mit mindestens 50 kmh fließenden KFZ-Verkehr, darunter auch große LKWs und Busse.

Die Organisatoren fordern deshalb, dass die Planungsvariante von 2013 umgesetzt wird. Denn sie bedeutet eine wesentlich sicherere Verkehrsführung für Rad- und Fußverkehr, Erhalt der Stellplätze und des Baumbestandes sowie Lärmschutz und bessere Luft.

Hier noch ein Hinweis auf eine weitere Aktion, „Fahrspur für Radler auf der Lindwurmstraße“. Seit 11. Juni 2015 veranstalten „Bündnis 90-Die Grünen Rosa Liste“, morgens um 8:30 Uhr, Radeln im Verbund auf der Lindwurmstraße. Start ist am Stemmerhof in Sendling, Ziel ist der Sendlinger Tor Platz. Wenn sich mindestens 16 Personen zusammenschließen, dürfen Sie die Fahrbahn für den KFZ-Verkehr ganz legal nutzen (§ 27 der StVO). Ziel dieser Aktion ist, eine Fahrspur für Radler auf der Lindwurmstraße durchzusetzen. Die Veranstalter freuen sich über jeden Mitradler.

wsb



München organisiert. Mit dieser Demo wollen die Veranstalter ihrer Forderung nach einer gerechten Aufteilung der Rosenheimer Straße, für Fuß-, Rad- und KFZ-Verkehr, Nachdruck verleihen. Es geht hierbei um den Abschnitt zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz.

Seit Jahrzehnten wird im Stadtrat und in Haidhausen über den Bau eines Radweges in diesem Bereich der Rosenheimer Straße diskutiert. Dieser stark befahrene Streckenabschnitt ist für Radler extrem gefährlich, zwei Tote gab es hier bereits, doch bisher fand sich im Stadtrat keine Mehrheit für eine sichere Lösung.

Das Planungsreferat hatte Anfang 2013 eine Variante vorgeschlagen, wonach zwischen den beiden Kreuzungen jeweils ein Fahrstreifen in jeder Richtung zugunsten eines Radweges wegfallen würde, obwohl auch von Kreisverwaltungsre-

die sich zu bestimmten Zeiten die Fußgänger auch noch mit dem Anlieferverkehr teilen müssten. Wir berichteten in unserer Juli-Ausgabe darüber. Bei dieser Variante würden zusätzlich noch alle Bäume



Fortsetzung von Seite 2

BA Bezirksausschuss Au/Haidhausen

Radverkehr in der Kirchenstraße

In der Kirchenstraße, zwischen Wolfgang-/Seeriederstraße und Elsäßer-/Flurstraße wurde die Radwegbenutzungspflicht aufgehoben. Durch die, in diesem Abschnitt veränderten Gebäudenutzungen, aktuell zwei Kleingaststätten und ein italienisches Restaurant, teilweise mit Freischankflächen und zwei privaten Kindertagesstätten hat sich der Publikumsverkehr stadtauswärts auf der rechten Seite stark verändert. Der heruntergekommene westliche Radweg stadteinwärts wird häufig aus Gewohnheit weiterbenutzt und zusätzlich auch noch von sogenannten „Geisterradlern“, die diesen Abschnitt auch noch in gegenläufiger Richtung benutzen.

Dies alles und das darin enthaltene Gefahrenpotential sieht die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen auf Initiative von Werner Walter. Deshalb wird die Widmung in eine Fahrradstraße in diesem Abschnitt beantragt. Dies soll auch den Rückbau der ehemaligen Fahrradwege beinhalten. Sollten die Bestimmungen der StVO dem entgegenstehen, muss eine andere Lösung dieser Verkehrsprobleme gesucht werden. Einstimmig spricht sich der BA für diesen Antrag aus.

wsb



Fehlende Hortplätze am Mariahilfplatz

Schulreferat: Note ungenügend

Eine Gruppe von Eltern sucht für ihre Kinder verzweifelt elf Hortplätze an der Grundschule am Mariahilfplatz. Schulleitung und das städtische Referat für Bildung und Sport, verantwortlich für die missliche Lage der Kinder und Eltern, zeigen wenig Gespür und Fortuna bei der „Schadensbehebung“.

Stellen Sie sich vor: Sie wollen ihr Kind für einen Hortplatz anmelden. Weder bei der Anmeldung vor Ort, noch bei einem späteren Informationsabend für Eltern werden Sie darauf aufmerksam gemacht, dass

die Anmeldung ins Leere zielt, weil die Einrichtung ab Pfingsten 2016 wegen aufwendiger Sanierungsarbeiten geschlossen und daher bereits in diesem Schuljahr – Einschulung ist am 15. September –

keine weiteren Grundschulkinder in den Hort aufgenommen werden.

So geschehen ist dies Eltern, die sich mit ihrem Problem mit einer schriftlichen Stellungnahme im Juli persönlich an den Bezirksausschuss gewandt haben.

Hortplätze sind wichtig, unverzichtbar für Eltern, ganz besonders für Alleinerziehende, die für den Unterhalt der Familie einer Erwerbsarbeit nachgehen. „Ein nicht vorhandener Betreuungsplatz für unsere Kinder bedeutet nicht nur eine eingeschränkte Erwerbstätigkeit. Für einige von uns kann es sogar den Verlust des Arbeitsplatzes bedeuten“, unterstreichen die Eltern den Ernst der Lage. Empört sind die Eltern auch, weil ihnen bislang

keine Ausweidlösung angeboten wurde.

Das städtische Referat für Schule und Bildung, umgangssprachlich: Schulreferat genannt, sieht die Lage etwas anders und teilte auf Anfrage der Haidhauser Nachrichten mit: „Der Hort wird keinesfalls geschlossen, für die Kinder wird ein Standort als Ausweichquartier während der Bauarbeiten gesucht. Die Suche nach einem Standort für dieses Ausweichquartier ist noch nicht abgeschlossen. Bis Planungssicherheit über Ausweichquartier und Baubeginn besteht, wurden vorsorglich noch keine Platzzusagen für das neue Schuljahr vergeben. ... Die Eltern wurden von der Kita-Leitung laufend über die anstehenden Bauarbeiten informiert.“

Wenn die Eltern schon über die Bauarbeiten informiert wurden, warum dann offenbar nicht über die „vorsorglich“ zurückgestellten Platzzusagen? Besonders diese Aussage erbost eine Mutter: „Wann hatten die denn vor, über die Platzvergabe zu entscheiden? Man hat uns einfach völlig unwissend gelassen. Nun wird es so dargestellt,

dass die Platzvergabe nur etwas verschoben wurde.“

Der Bezirksausschuss beschloss auf seiner Sitzung Mitte Juli einstimmig eine Aufhebung des Aufnahmestopps und eine umfassende Information der Eltern. Möglichst noch vor dem Ferienbeginn will das Gremium noch eine Besprechung mit Vertretern des Schulreferats.

Zwischenzeitlich zeichnet sich zumindest etwas Entspannung ab. Ende Juli haben die betroffenen Eltern erfahren, dass nun die verbleibenden 11 freien Plätze vergeben werden. „Nun müssen wir abwarten, ob wir bei der Platzvergabe auch berücksichtigt werden“, so die Mutter.

Die verbleibende Ungewissheit der Eltern, die nicht an Einzelfällen orientierte Planung der Verantwortlichen in Hort und im Schulreferat, die schlechte Informationspolitik – all dies stellt dem Schulreferat eine sehr schlechte Note aus.

anb

Anzeigen

Anzeigen

Tabak- u.
Getränkelaß'l



M.Rödl & H. Verweyen
Steinstraße 55

Tel 487789

Mo – Sa 7:30 – 13 Uhr
Mo – Fr 14:30 – 19 Uhr

Metzgerei Vogl

in Haidhausen
hausgemachte
Wurst Fleisch
erster Qualität

Zweimal in Haidhausen, Metzgerei Vogl
Kuglerstraße 2 (Ecke Einsteinstraße), Tel.: 47 63 91
Steinstraße 51, Tel.: 48 73 18

ESOTERISCHER BUCHLADEN
Haidhausen

- Bücher
- Musik
- DVDs
- Schmuck
- Aura-Soma
- Veranstaltungen

Sedanstrasse 29 81667 München
Tel. 089 - 44 88 575
www.esoterischerbuchladen.de

Kulturzentrum Wörthhof

Seminare – Kurse – Vorträge – Tagungen –
Schulungen – Sport – Feierlichkeiten
Wörthstraße 10 – Innenhof - 81667 München

**Großer Fahrradverkauf,
Flohmarkt und Galerie**

Wir vermieten verschiedene Räume:

98 m² zu 120 Euro, 80 m² zu 100 Euro und 25 m² zu 50 Euro. Die Preise verstehen sich pro Tag und ohne Mehrwertsteuer. Alle Räume können auch stundenweise gemietet werden. In der Galerie hinten rechts können die Künstler zur Geltung kommen. Der Flohmarkt ist eingeführt, um das freie Kulturzentrum zu finanzieren. Spenden sind jederzeit willkommen.

Bitte richten Sie Ihre Anfrage an:

Tel: 44 45 41 58 (Mo–Fr 13-15 h), Fax: 3 51 09 66,
Handy 0157/73167949 (Oguz Lüle) oder info@woerthhof.de

Solidaritätskundgebung

Keine Gewalt gegen Schwule

Gemeinsame, fraktionsübergreifende Resolution des Bezirksausschusses 05 Au/ Haidhausen (BA) gegen Homophobie und Gewalt im Viertel.

Am Samstag, 11. Juli 2015, kam es am Ostbahnhof zu einem gewalttätigen Überfall auf ein junges, schwules Paar. Einer der beiden wurde verletzt und musste ärztlich behandelt werden.

Vor diesem Hintergrund organisierten Bündnis 90/Die Grünen am 15. Juli auf dem Weißenburger Platz eine Sympathie-Kundgebung und bekräftigten gleichzeitig die Verurteilung von Gewalt gegen „Lesben, Schwule, Bisexuelle und Transgender und Inter (LGBT*1)“.

Au/Haidhausen ist ein liberales und weltoffenes Viertel in München, in dem alle Menschen, unabhängig von ihrer sexuellen Identität willkommen sind. Respekt, Akzeptanz und Toleranz gegenüber LGBT*1 sind selbstverständlicher Bestandteil einer weltoffenen Stadtgesellschaft, so Bündnis 90/Die Grünen. Dies zeichnet auch Au/Haidhausen aus. Bündnis 90/Die Grünen brachten eine gemeinsame Resolution in den BA ein.



„Der BA 05 duldet keine, wie auch immer geartete Form von Homophobie und fordert eine vollständige und umfassende Aufklärung und Verfolgung der Tat und der Täter. Der BA 05 setzt sich mit all seinen Möglichkeiten für ein lebenswertes und liberales Au/Haidhausen für alle Menschen ein“.

Nach kurzer Diskussion wurde die Resolution einstimmig von allen im BA vertretenen Fraktionen angenommen.

wsb

Verkehrsberuhigung Obere Preysingstraße

Bauklötze staunen

Von den acht bis neun von der Stadt zur Verkehrsberuhigung aufgestellten Betonquadern stehen vielleicht noch drei am vorgesehenen Platz. Die meisten sind beiseitegeschoben oder umgestürzt. Anwohner der oberen Preysingstraße versuchen mit viel Einsatz, das Beste aus der Situation zu machen. Den Münchner Behörden scheint die Testphase gleichgültig zu sein.

Dass eine „Spielstraße“, für die zum Schutz von Fußgängern die Straßenverkehrsordnung klare Regeln enthält, eigens Verkehrsberuhigt werden muss, ist schon eine Merkwürdigkeit an sich. Tatsache ist, dass sehr viele Autofahrer sich auch dort – vielleicht gerade dort? – rücksichtslos gegenüber „schwachen“ Verkehrsteilnehmern verhalten. Deshalb konnte die Bürgerinitiative „Sichere Preysingstraße“ die Münchner Behörden in einem zähen Prozess dazu bewegen, die Problematik in der oberen Preysingstraße a: überhaupt erst einmal anzuerkennen und b: eine Testphase zu starten, um die Situation zu entschärfen.

Anfang Juli wurden mehrere Betonquader aufgestellt, versehen mit reflektierenden Schildern. Es dauerte nicht lange, da lagen einige umgestürzt, die Eisenkrallen, die eigentlich für einen festen Stand sorgen sollen, ragten in die Luft, die Reflektoren waren nicht mehr zu sehen. Angehörige der Bürgerinitia-

tive wiederum entwickelten rasch Ideen, wie die Quader zu verschönern und damit zugleich besser sichtbar zu machen sind: Es wurden kleine Fahnenstangen montiert und Blumenkästen auf den Quadern festgeschraubt.

Dieter Rippel, Ex-BA-Mitglied, bezeichnete auf der letzten Bezirksausschusssitzung die Quader (damals noch ohne Blumenschmuck) in der „sogenannten“ Spielstraße als „unschön“. Auch eine schriftliche Einlassung eines Haidhausers lag vor: „Wie sollen zwei Autos aneinander vorbeifahren?“ Das „Verkehrschaos“ vor Schulbeginn am Edith-Stein-Gymnasium solle sich der BA mal anschauen!

Der Bezirksausschuss reagiert gelassen. Als Versuch solle man die Lösung gelten lassen, so Nina Reitz



(SPD). Man wird den Bericht nach Abschluss der Testphase abwarten.

So weit, so gut, ist dies sicherlich auch ganz im Sinn der Bürgerinitiative. Diese ist bemüht, den Test konstruktiv zu begleiten und die wenig ästhetisch anmutenden Betonquader so zu gestalten, dass sie sich mehr dem Ziel „grüner Nasen“ nähern, zugleich besser sichtbar werden.

Und die Münchner Verkehrsbehörde? Die macht eher den Eindruck, sich nach der Aufstellung der Würfel nicht mehr weiter drum kümmern zu wollen. Wie soll ein Test seriös ausgewertet werden können, wenn die Testanordnung durch Wegrücken und Umstürzen etlicher Quader dauernd gestört wird?

anh



Anzeigen



Sonntags Breakfast in Haidhausen ab 10 Uhr



Ab sofort können Sie sich auch am Sonntag Vormittag wie in Portugal fühlen.

Machen Sie einen Kurzurlaub. Erleben Sie südländische Frühstücks-Spezialitäten und genießen Sie portugiesische Café-Atmosphäre, mitten in München.

www.lisboa-bar.de



Marktumbau am Wiener Platz

Die „Eier“ des Stadtrats

Eins ist klar: Die große Mehrheit der Haidhauser will den Markt in seiner bestehenden Struktur erhalten wissen. Die Varianten eines Rundbaus oder der Unterbringung aller Marktstände in vier Einzelbauten finden keinen Zuspruch. Den interessierten Haidhausern ist im weiteren Planungsgang ein „Konsensverfahren“ zugesichert. Dessen Details müssen noch geklärt werden.

Was steht an auf dem Wiener Platz? Welche Planungen gibt es für die Sanierung der bestehenden Marktstandl? Gut 80 Haidhauserinnen und Haidhauser sind Anfang Juli der Einladung der dem Kommunalreferat zugeordneten Gesellschaft „Markthallen München“ zu einem Bürgerworkshop gefolgt. Kommunalreferent Axel Markwardt und Boris Schwartz (2. Werkleiter) stellen den Anlass der Sanierung heraus: In den EU-Richtlinien stecken zuvorderst neue Anforderungen an Brandschutz und Hygiene (siehe HN 07/15).

Adelheid Dietz-Will, Vorsitzende des Au/Haidhauser Bezirksausschusses, erinnert an das vor annähernd 15 Jahren vom BA initiierte Mediationsverfahren zur Gestaltung des Wiener Platzes als Ganzem. Der Markt in seiner derzeitigen Formsprache leiste einen wesentlichen Beitrag zum Flair des gesamten Platzes. Das Angebot der Marktstände werde von den Bürgerinnen und Bürgern „stark angenommen“. Überlebensfähig sei der Markt nur mit seinen gastronomischen Offerten.

Rainer Hofmann vom Architekturbüro »bogevischs buero architekten & stadtplaner gmbh« erläutert die bislang erarbeiteten Planungsvarianten. „Wir möchten Sie mitnehmen“, lädt er die Anwesenden zum Dialog ein.

Kritisch aufgenommen wird von einem Haidhauser die unklare und bislang ungeklärte Form der anvisierten Bürgerbeteiligung. Das Kommunalreferat spricht in der Einladung von Information und „Bürgerworkshop“ zugleich, zusätzlich angereichert um das mündlich vorgetragene Angebot eines „Konsensverfahrens“. Das Einholen von „Anregungen“, wie in der Einladung formuliert, sei keine Bürgerbeteiligung im eigentlichen Sinn.

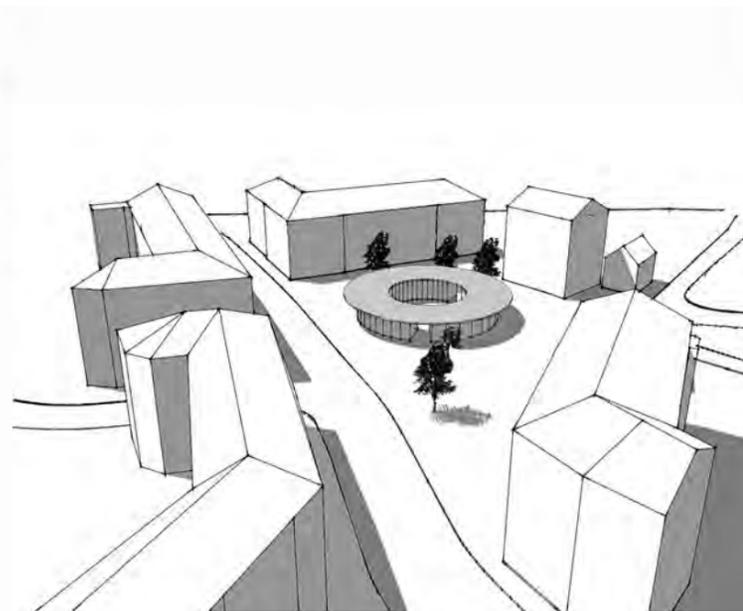
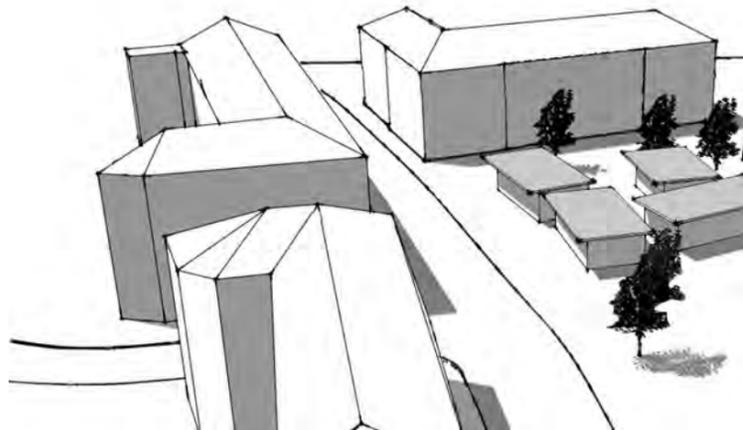
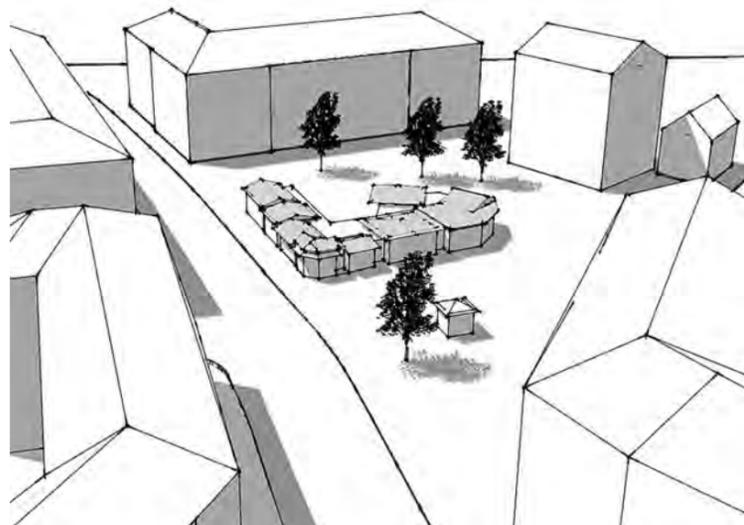
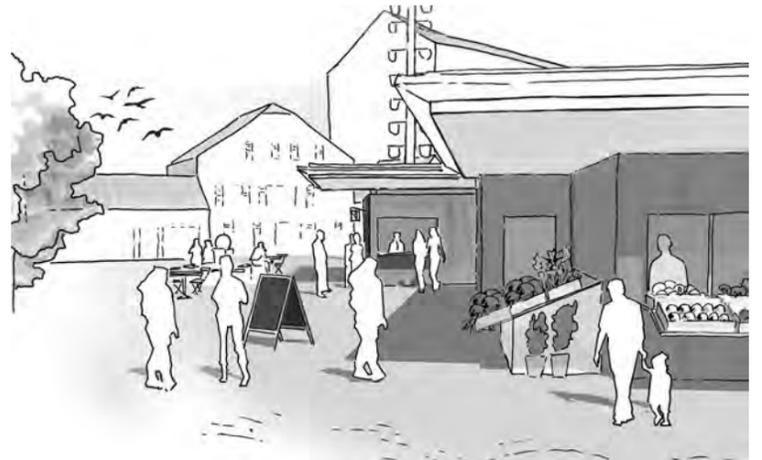
Andere Wortmeldungen und Fra-

gen zielen mehr aufs Konkrete: Ist es nicht möglich, die bestehenden Marktstände zu verschieben, die Unterkellerung vorzunehmen und sodann die Stände wieder an ihren angestammten Platz zurück zu schieben? Wie werden sich die Pachten entwickeln? Können alle derzeit auf dem Markt vertretenen Händler bleiben? Oder wird neu ausgeschrieben? Wird das „Fischhäusl“ künftig durch eine Filiale von „Nordsee“ ersetzt? Führt am Abriss der Marktstandl tatsächlich kein Weg vorbei? Warum wurde das Architekturbüro »bogevisch ...« beauftragt?

Boris Schwartz: Die Suche des Architekturbüros habe man europaweit ausgeschrieben. „Wir haben das beste Büro genommen.“ Axel Markwardt: Ob und in welchem Umfang ein Abriss unumgänglich sei, sei der Suche nach der „guten Lösung“ unterzuordnen. Alle Händler können nach der Sanierung bleiben. „Auch wir wollen keine „Nordsee“. So beruhigend die Absage an Kettenbetriebe klingt: Ob nun Abriss oder Teilabriss und damit Neubau oder Teilsanierung – all dies wird auch Einfluss auf die Kosten haben und damit vielleicht eben doch auf die künftige Pachtgröße. Rainer Hofmann: Der Mehrerwerb an mit knapp 100 m² benötigter zusätzlicher Fläche, der mit einer Unterkellerung zu erzielen ist, sei „marginal“.

Etwa eine gute halbe Stunde versammeln sich alsdann alle Anwesenden zur Diskussion und zur Abgabe von Meinungsäußerungen an den Stelltafeln, die vor dem Veranstaltungsraum im Foyer des Gasteig-Kulturzentrums aufgebaut sind. Ist das bereits der „Bürgerworkshop“?

Die anschließende Kurzauswertung der Meinungsäußerungen zu den verschiedenen Planungsvarianten belegt: den mehrheitlichen



wenig, hatte er doch zuvor noch ausdrücklich den „Maßstabssprung und die Individualisierung“ der Marktstände als „bildgebend“ bezeichnet und damit zu verstehen gegeben, dass die Besonderheit des Wiener Platzes, dessen Gestalt der Markt in seiner bestehenden Struktur gelungen aufgegriffen, auch ihm nicht verborgen geblieben ist. Wie konnte sein Büro dann Planungsvarianten erarbeiten, die fast vollständig eine Sensibilität für die Formsprache des Platzes vermissen lassen?

Wie geht es nun weiter? Das zugesagte Konsensverfahren braucht Zeit für Vorbereitung und Durchführung. Ob sich der früher einmal erwähnte Zeitplan, den Münchner Stadtrat Anfang 2016 mit einem Vorschlag zur Neugestaltung von drei Märkten halten lässt – neben dem Markt am Wiener Platz werden auch der Pasinger Markt und der Markt am Elisabethplatz neu geplant –, ist fraglich. Boris Schwartz überlegt denn auch laut mit aufmunterndem Blick in Richtung seines Chefs, man könne die Planung des Marktes am Wiener Platz abkoppeln und dem Stadtrat „einige Monate später zur Entscheidung vorlegen“. Die Details des Konsensverfahrens müssen, so Markwardt, ausgearbeitet werden. Die Aufgabe übernimmt wohl der Bezirksausschuss. Wer Interesse an einer Teilnahme hat, möge dies bei der BA-Geschäftsstelle anmelden.

Die CSU-Fraktion (Initiative: Nikolaus Haeusgen, Herbert Liebhart, Andreas Micksch, Roswitha Ruhland, Barbara Schaumberger) greift in der Julisitzung des Gremiums die anstehende Sanierung auf. Ein Antrag formuliert grundlegende Ziele. Das historische Erscheinungsbild der Marktstände, die Sichtachsen und Wegebeziehungen des Wiener Platzes, Maibaum und „Fischer-Buberl-Brunnen“ sollen erhalten bleiben. Falls ein (Teil-)abriss unumgänglich ist, sollen Neubauten in „ähnlicher Optik“ entstehen. „Wir wollen den Markt, so gut es geht, erhalten“, so Dietz-Will (SPD). Darin ist sich das Gremium einig. Detailpunkte zur Planung, wie sie der zweite Antrag enthält, oder auch die Anregung von Ex-BA-Mitglied Dieter Rippel (FDP), eingeschlifene Pflastersteine in den Wegen zu verlegen, um Rollstuhlfahrern das Fortkommen zu erleichtern, fließen ein in die Konsensentscheidung.

Keinen guten Ruf scheinen EU-Richtlinien zu haben. „Wann kommt der ‚Richtlinien-Kommissar‘?“, wollte ein Gast der Veranstaltung wissen und drückte zugleich seine Hoffnung aus: „Ich wünsche dem Stadtrat die notwendigen ‚Eier‘, «Nein!» zu sagen.“

Wunsch nach Erhalt der bestehenden kleinteiligen Marktstruktur. Die zwei weiteren Planungsvarianten: Rundbau oder Unterbringung aller Marktstände in vier Einzelbauten, erhalten keine gute Note: „Das Ufo geht gar nicht“, so eine Stellungnahme. Nach „Legosystem hin ge-

würfelt“, lässt ein anderer Gast der Veranstaltung kein gutes Haar an dem Modell Unterbringung aller Marktstände in vier Einzelbauten.

Rainer Hofmann räumt ein: „Möglicherweise haben wir die „Kleinteiligkeit“ unterschätzt.“ Dieses Eingeständnis überrascht ein



Fortsetzung von Seite 1

Fortsetzung von Seite 1

Kosten: 3,1 Milliarden -



Nutzen: Null

diesem Fall auf Bundesgelder hoffen kann, muss in der Nutzen-Kosten-Analyse mindestens der Faktor 1,0 gegeben sein. Dieser Faktor wäre laut Viereg und Rößler nicht nur unterschritten, er läge bei Null.

„Selbst wenn der Tunnel gebaut würde, wäre es volkswirtschaftlich sinnvoller, ihn nicht zu benutzen. Die langen Zugangswege würden für die Fahrgäste längere Reisezeiten bedeuten und zu einer Abwanderung von der S-Bahn zum PKW führen“, so die BI in ihrer Presseerklärung vom 19. Juli. Um das Planungsdebakel greifbar zu machen, hat die BI die Reisezeitverluste, die zusätzlichen Betriebskosten und die Annuitäten der aktuell 3,1 Milliarden Baukosten zusammengerechnet: so ergäbe sich auf eine Laufzeit von 30 Jahren gerechnet ein volkswirtschaftlicher Schaden von 8,6 Milliarden Euro.

Selbst wenn man die Zahlen von Intraplan und der DB AG aus dem Jahr 2012 zu Grunde legt, wäre laut BI durch die jüngste Kostensteigerung der Nutzen-Kosten-Koeffizient von 1,23 auf 0,8 reduziert und die Förderfähigkeit dahin.

Durchaus hilfreich für die Trans-

parenz der Tunnel Diskussion wäre natürlich die Offenlegung aller Zahlen und Berechnungswege. Doch auch die parlamentarische Anfrage im Bayerischen Landtag des Fraktionsvorsitzenden Michael Piazzolo von den Freien Wählern im März dieses Jahres, die 20 Fragen zu Details der Fahrzeitberechnung beinhalteten, blieb komplett unbeantwortet. Was die Staatsregierung mit dieser Verdunkelungspolitik bei einem öffentlichen Bauprojekt bewirken will, dürfte bis auf weiteres ihr Geheimnis bleiben.

Im Münchner Stadtrat scheint sich hingegen die Meinung durchgesetzt zu haben, dass derjenige verlassen ist, der sich auf Projekte der Deutschen Bahn verlässt. Denn jüngst fiel die Entscheidung, die U4/ U5 bis Pasing zu verlängern. Diese Ost-West-Verbindung, die ziemlich parallel zur Stammstrecke verläuft, könnte dann zumindest zu einer gewissen Entlastung des innerstädtischen S-Bahn-Verkehrs führen. Die momentan auf 547 Millionen Euro bezifferten Baukosten wären dann wesentlich besser als beim S-Bahn-Tunnel investiert.

M.W.

Das Schweigen um die Lämmer

len Behörden und politischen Gremien, ebenso wenig der benachbarten Wohnbevölkerung.

Kerstin Dehne (Bündnis 90/Die Grünen) ist seit der letzten Wahl im vergangenen Jahr Mitglied des Au-Haidhauser Bezirksausschusses. Mehrfach hat sie Anträge mit detaillierten Fragen zum möglichen Gefährdungspotenzial biologischer und radioaktiver Stoffe gestellt, die im „TranslaTUM“ möglicherweise zum Einsatz kommen. Kerstin Dehne ist beruflich mit der Thematik vertraut. Die Haidhauser Nachrichten haben sie im vergangenen Monat zu Details des neuen Forschungszentrums befragt.

Als Versuchstiere werden dort sogenannte „Knock-out-Mäuse“ und Schafe gehalten. Erste sind zur besseren Versuchseignung gentechnisch verändert. Diese Mäuse dienen der onkologischen Forschung. Die Schafe sind Versuchstiere für die Chirurgie. Die Haltung und Verwendung von Tieren für Versuchszwecke ist ethisch angreifbar. Stets stellt sich die Frage nach dem tatsächlichen Nutzen. Die Regierung von Oberbayern, zuständig für die Genehmigung von Tierversuchen in Einrichtungen des Landes Bayern, ist, so Dehne, mit der Erteilung von Erlaubnissen im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr großzügig. Offenbar geht es dabei auch darum, München als Forschungsstandort und die damit verbundene wirtschaftliche Verwertung zu fördern.

Laborarbeit ist immer gefährlich, es kann leicht zu Unfällen kommen. Wenn mit radiologischen oder virologischen Stoffen hantiert wird, kommt es zum einen auf einen umfassenden Schutz der Beschäftigten der Einrichtung an, zum anderen muss streng dafür Sorge getragen



werden, dass diese gefährlichen Stoffe die Laborräume nicht verlassen, beispielsweise in das Grundwasser gelangen. Der Gesetzgeber sieht umfassende Kennzeichnung- und Handhabungsvorschriften vor. Gerade hier wäre es wichtig, dass die örtlichen Behörden und politischen Gremien, Feuerwehr und Katastrophenschutz, aber auch die Nachbarschaft, umfassend über den Umfang der verwendeten Stoffe und der entsprechenden Schutzvorkehrungen informiert werden.

Mitglieder des Bezirksausschusses waren vor einigen Wochen zu einer Informationsrunde des Klinikums rechts der Isar eingeladen. Dabei ging es, so Dehne, um den „Masterplan“, die Projekte der nächsten 40 Jahre. Das „TranslaTUM“ blieb ausgeklammert.

wsb und anb



Anzeigen

Anzeigen

kokolores

Kokolores! Postkarten! Papier!

Wörthstraße 8
81667 München
Tel. 089/4483251
Fax 089/4482691

Öffnungszeiten
Mo - Fr: 10.00 - 18.30
Sa: 10.00 - 14.00

PRINT WERK

Sedanstr. 32 81667 München
Tel. 089.44409458 Fax 089.44409459
info@print-werk.de www.print-werk.de
Mo.-Do. 9.30-12.30 / 13.30-19.00
Fr. 9.30-12.30 / 13.30-17.00 / Sa. 10.00-14.00

S/W Kopie+ Druck / Farbkopie+Druck
Plotts / Scans / Laminieren / Bindungen
Studentenpreise / Copykarte / Faxservice

LEBASCHA

Naturkostladen
&
Lakritz
Breisacherstr 12
Haidhausen
089-4802495

MIETPROBLEME? Wir helfen Ihnen!

MHM
Mieter helfen Mietern
Münchner Mieterverein e.V.



Mietberatungen in Haidhausen:

Montag 18 -19 Uhr
Donnerstag 18 -19 Uhr
Freitag 9 - 10 Uhr

Weißenburger Str. 25
81667 München

Tei. 089 - 44 48 82 0

info@mhmuenchen.de
www.mhmuenchen.de

Weitere Beratungsstellen in Giesing,
Schwabing, Pasing, Sendling
und Neuhausen

Keine Voranmeldung nötig!

Freß & Sauf

Erhellung jenseits der Stadtteilgrenzen

Das war vielleicht ein Getorkel in diesem Juli! Morgens schon 25 Grad auf dem Balkon, eigentlich der Vorsatz: Wir stehen ganz früh auf, damit wir schon um 7 Uhr unterwegs sind, um zu arbeiten und Unaufschiebbares zu erledigen, bevor die Sonne alle weiteren Aktivitäten zum Erliegen bringt. Nix wars. Das Büro schon um 9 Uhr früh wie ein Backofen, Telefonhörer und Computermaus wie glühende Kohlen. Zuhause: Der Abwasch bleibt stehen, die Fruchtfliegen kreisen. Ohnmächtiger Nachmittagschlaf im verdunkelten Zimmer oder Zusammenbruch unter einer alten Buche im Maria-Einsiedel-Bad, das – letzte Rettung – einen Nebenarm der Isar zur echten Abkühlung bietet: wie lange noch? Ich meine, wie lange noch kühl? Stell-dich-ein im Gewerkschaftshaus: Sollen wir weiterstreiken? Gerne, so lange ich dabei liegen kann. Und dann kommt die schwierigste Aufgabe des Tages: Mit dem Fahrrad zum Freß- und Sauf-Termin nach Obergiesing. Erst durch die

Schwanthaler Straße (bei allem Respekt für die Querelen in der Rosenheimer Straße: Wer an echter Todesgefahr riechen will, sollte es mal mit dem Fahrrad auf der Schwanthaler Straße probieren!

stickige Luft zusammen. Jemand soll den Schirm schließen, der die Kraft und den technischen Sachverstand besitzt, also nicht wir. Schließlich gelingt es, einen schweißüberströmten Kellner aus-



anderen über gestüffelte Biere, genossene Speisen und mit ihren feinsinnigen Beobachtungen des Bräustüberls bzw. der Terrasse landeten auf den Rückseiten der Gewerkschaftsflugblätter und anschließend wohl ziemlich schnell im Altpapier. Tut mir leid. Wir haben wohl irgendwas gegessen, ohne daß es zu Protestgeschrei und Verdauungsbeschwerden kam (das hätte ich mir gemerkt) und uns kreuz und quer durch das Bierangebot gestüffelt: Weißbier, Giesinger Erhellung,

allerdings unfiltriert bleiben und nicht thermisch behandelt werden. Folglich schmeckt das Bier würziger, ist aber nur drei Monate haltbar, so daß es nicht exportiert wird, jedenfalls nicht über Oberbayern hinaus. Seit sie ihrer Garage entwachsen sind und in der Martin-Luther-Straße brauen – 2014 war das Gebäude fertiggestellt – produziert der Betrieb an die 5000 Hektoliter im Jahr, und es könnte auch noch mehr werden. Neben dem Geschmack und der Frische bestechen die hübschen Flaschen und vor allem das Logo mit der roten Martin-Luther-Kirche – das nochmal in der Brauerei als gut zwei Quadratmeter großes kunstvolles Mosaik den Boden des Eingangsbereichs ziert. Der Braubetrieb ist durch die großen Fenster von der Freischankfläche aus gut zu beobachten, wer noch genauer wissen will, was da drinnen vor sich geht, kann eine Besichtigung oder sogar einen Braukurs buchen (und, falls er eine Garage hat, selber mit dem Brauen anfangen). Einen breiten Raum im Hofladen nehmen sog. Merchandising-Produkte ein: T-Shirts und Kappen mit dem Logo, Krüge, Gläser und noch hübschere Flaschen in kleinen Six-Pack-Trägerln aus Pappe. Wir lungerten recht lange davor herum, um uns alles zu besehen, konnten aber nichts kaufen, weil der Laden schon zu war. Eigentlich wollte ich dann nochmal hinfahren, tagsüber, aber es war zu heiß...



Dunkles und noch ein paar interessante Sommerbiere. Man kann sie in kleinen Margen zum Probieren bestellen oder als Halbe, und sie schmecken sehr gut.

Giesinger Bräu wurde 2003 als Stadtteilbrauerei von zwei gelernten Brauern in einer Doppelgarage in Untergiesing erfunden, die zunächst mit abenteuerlichen Geschmacksvarianten experimentierten; dann aber besannen sie sich aufs Wesentliche und verlegten sich auf fünf traditionelle Biersorten, die

Giesinger Bräu
Martin-Luther-Str. 2
Tel. 55 06 21 84
tägl. geöffnet von 11 bis 23 Uhr, sonntags von 10 bis 22 Uhr

Pop-Art



Ich habe einen neuen Copyshop gefunden. In der Zugspitzstraße 14, beim Ostfriedhof.

Ich weiß nicht mehr, wieviel Hefte ich mit dem Titel Pop-Art herausgebracht habe. Die Titelgeschichte heißt „Stock, Zylinder & Pfeife“. Sie handelt von Mike & den Kneipen in Haidhausen. Untermalt mit Akten, dem Brunnen am Weißenburger Platz, Kneipenszenen, Comix, Allstars, Fotos, Kirchen, ein Portrait von Franz Fusseder und den alten & neuen Rüssel-schweinen.

36 Seiten schwarz/weiß für 6,- Euro.

Michael Ried

Hier gibt es nicht nur vier Fahrspuren ohne Radweg und Bäumchen, sondern auch in die Bürgersteige und Fahrspuren hineinragende Baustellen, schamloses In-fünfter-Reihe-Parken, wildgewordene Touristen auf der Straße und eine erstklassige Sonnenblendung am Morgen und am Abend.) und dann den endlosen Giesinger Berg hinauf. Das Giesinger Bräu ist trotz hitzebedingter Verblödung leicht zu finden im Hof der verkehrsstarken Martin-Luther-Straße. Da hocken die Kumpanen auf der hölzernen Freischankfläche um einen Tisch inmitten anderer Gäste, ihre Gesichter glänzen, ihre Münder öffnen und schließen sich langsam und mechanisch, eher wie Fische. Ach, ein Isarfisch zu sein. Da ihre Biergläser und -krüge frisch gefüllt sind und die Sonne endlich weg ist, haben sie nur noch eine Sorge: Unter dem riesigen Sonnenschirm ballt sich

zubremsen, der sich ergeben zwischen uns und den Nachbartisch stellt und die Halterung löst, bis etwa vier Gäste vollständig unter dem Stoff begraben sind. Der Schirm beult sich aus, erstickte Schreie sind zu hören, also spannt der Kellner den Schirm wieder auf und sagt, wir müßten uns eben entscheiden. Dann aber naht ein hochgewachsener Kollege und löst das Problem, indem er die ganze Stange weit genug hochschiebt, bevor er ans Einfalten geht, und siehe da, wir sind schirmfrei und spüren einen milden Abendhauch. An mehr kann ich mich, was diesen Abend betrifft, nicht erinnern, denn in diesen Wochen schlurft man wie in einer endlosen Saufnacht von einem Ort zum anderen und ist froh, wenn man irgendwann abends in seinem Bett oder irgendeinem Bett landet; aber man hat einfach alles sofort vergessen. Die Aufzeichnungen der

Anzeigen

Anzeigen

siaf e.v.
sozial · integrativ · aktiv · für Frauen

allfa.m - allein erziehende Frauen in München
allfa.beta - Kontakt_Netz für allein erziehende Frauen mit Kindern mit Behinderung

Kontakt + Info, Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 16.00, Di 9.00 - 12.00, Mi 9.00 - 12.00 + 13.00 - 15.00 Uhr
Tel. 089/ 45 80 25 0, E-Mail: info@siaf.de, www.siaf.de

Café Glanz für Frauen
geöffnet: Di, Mi, Do 9.30 - 18.00, Fr 9.30 - 14.00 Uhr

dtp
jutta stolte
j.stolte@ntp-stolte.de
Jahnstraße 5
80469 München
Tel. 089 201 48 38
Fax 089 202 23 63

druck WERK
Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Fon (089) 502 99 94, Fax (089) 502 86 06
e-mail team@druckwerk-muenchen.de
Internet www.druckwerk-muenchen.de
Mo-Fr 8.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Satz
Gestaltung
Offsetdruck
Verarbeitung

Pauschale Diskriminierung von Balkanflüchtlingen

Fortsetzung von Seite 1



halb weniger Tage ablehnen zu können“, vervollständigt der „Bayerischer Flüchtlingsrat“ in einer schriftlichen Mitteilung das Instrumentarium der Sonder-Verwaltungseinheit, in deren Zuständigkeit alles aufgeboten wird, um die Menschen nach Abschluss des Eilverfahrens sofort wieder zurückzuschicken. „Eine asylrechtliche Beratung ist so praktisch unmöglich und hindert Flüchtlinge daran, die rechtsstaatlich garantierten Rechtsmittel überhaupt nutzen zu können“, ergänzt der Flüchtlingsrat.

„Das Elend der Welt ist längst so groß, dass es durch Hilfe nicht mehr gemildert werden kann. Sind Aufklärung und Humanismus am Ende?“

Thomas Gebauer, medico international. Rundschreiben 01/15, S. 5.

Die Herkunftsländer Serbien, Bosnien-Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Kosovo, sind Teil der ärmsten Region Europas, dem Balkan. Viele Menschen leben von der Hand in den Mund, hungern und frieren in der kalten Jahreszeit. Wir hören und lesen wiederholte Appelle der Politik, man müsse die Fluchtursachen in den Herkunftsländern angehen. Wo bleiben umfassende Hilfsprogramme Europas und Deutschlands, diesen Ländern wirtschaftlich großzügig auf die

Beine zu helfen? Es bedarf Investitionen in diesen Ländern ebenso wie einen legalen Zugang zu unserem Arbeitsmarkt, erklärte Alexander Thal vom Bayerischen Flüchtlingsrat auf einer Pressekonferenz Ende Juli. Stattdessen überlässt man die Menschen dort ihrem Schicksal, behandelt die Länder der Region wie einen aufgegebenen Hinterhof.

Angehörige der Sinti und Roma leben weitgehend rechtlos, sind ausgeschlossen von Bildungsangeboten für Schüler, von medizini-

scher Versorgung, von halbwegs annehmbaren Wohnungen, vom Arbeitsmarkt. An den Rand gedrängt, sind sie zahllosen Übergriffen ausgesetzt. „Nach wie vor finden sich viele Roma unter den Balkan-Flüchtlingen, die dringende Schutzgründe haben können. ... Roma sind die am meisten verfolgte Minderheit in ganz Europa.“ Dementsprechend ist der Anteil von Roma unter den Balkan-Flüchtlingen hoch. Die Quote bewegt sich zwischen 1/4 und der Hälfte der gesamten Asylanträge, im Fall des Her-



kunftslandes Serbien pendelt sie um 90%. Die deutsche Anerkennungsquote von Roma ist im europaweiten Vergleich wiederum sehr gering.

Deutsche Politikerinnen und Politiker werden nicht müde, in wohlgesetzten Worten die „besondere Verantwortung“ unseres Landes gegenüber denjenigen hervorzuheben, die besonders unter der Vernichtungspolitik der NS-Zeit zu leiden hatten. Zu den besonders Verfolgten zählten vor allem auch Angehörige der Sinti und Roma. Mit dem politischen Vorstoß zur Einrichtung von Sonderlagern zielt die bayerische Politik ganz bewusst gegen die Nachfahren der Überlebenden des Völkermords. „Seehofer tritt unsere historische Verantwortung mit Fü-



Ben“, so Alexander Thal vom Bayerischen Flüchtlingsrat.

Der aktuelle Vorwurf an die Adresse der Flüchtlinge vom Balkan: Sie seien vorrangig an der Erschleichung deutscher Sozialhilfeleistungen interessiert. Der Bayerische Flüchtlingsrat schreibt, Manfred Schmidt, Präsident des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge, verbreite in Interviews, „Balkan-Flüchtlinge kämen nur hierher, um die Sozialleistungen von 140 Euro pro Monat abzugreifen, das Geld reiche nach der Ausreise für den Rest des Jahres. Man solle deshalb das Taschengeld kürzen, damit sie gar nicht erst nach Deutschland kämen.“ Kein Wort von der massiven Diskriminierung der Roma: „Diese kann als gruppenspezifische Verfolgung nach der Genfer Flüchtlingskonvention gewertet werden. Er (Anmerkung der Redaktion: Gemeint ist Manfred Schmidt.) spricht nicht von den Opfern geschlechtsspezifischer Verfolgung, nicht von Menschen, denen Blutrache droht. Und er spricht nicht von schwerstkranken Kindern, die in ihren Herkunftsländern nicht behandelt werden können und von ihren Eltern hergebracht werden, weil sie ihr Leben retten wollen.“ Es widerspricht der politischen Realität, dass Deutschland die Balkanländer als „sichere Herkunftsländer“ eingestuft hat.

Weltweit sind derzeit etwa 60 Millionen Menschen auf der Flucht. „Über 80 % der Flüchtlinge der Welt bleiben in ihrer Herkunftsregion – oft deshalb, weil sie auf eine Rückkehr hoffen, aber auch, weil ihnen die Möglichkeiten zur Weiterflucht fehlen“, schreibt die Flüchtlingsorganisation „PRO ASYL“ in ihrer jüngst erschienenen Publikation „Tag des Flüchtlings 2015“. Rund 5,5 Millionen Menschen wurden im 1. Halbjahr 2014 zur Flucht getrieben. „Im selben Halbjahr erreichten vergleichsweise bescheidene 77.000 Asylsuchende Deutschland“, teilt PRO ASYL zur Orientierung mit. Der Libanon, Nachbarland des seit Jahren von einem Bürgerkrieg heimgesuchten Syrien, hat Flüchtlinge aus diesem Land in einer Zahl aufgenommen, die ein Viertel der libanesischen Gesamtbevölkerung ausmacht. „Im

Vergleich müsste Deutschland etwa 24 Millionen Flüchtlinge aufnehmen“, schreibt *medico international*. (Rundschreiben 02/15)

Die Behörden unseres Landes, Bund, Länder, Landkreise und Kommunen, haben es weitgehend versäumt, sich rechtzeitig auf die sich abzeichnenden Fluchtbewegungen einzustellen. Die Verantwortlichen nehmen die selbst mitverschuldete Notlage einer angemessenen Unterbringung zum Anlass, gegen Flüchtlinge zu hetzen. Rechtsradikale und Rassisten sehen sich legitimiert, quasi als Vollstrecker der offiziellen Politik aufzutreten, Flüchtlingsunterkünfte anzugreifen und anzuzünden. Die Zahl der Angriffe, die stets auf das Leben der Flüchtlinge zielen, ist, auch in Bayern, in jüngster Zeit angestiegen.

Es gibt zahlreiche Gründe, die Stimme vehement öffentlich gegen die deutsche und die stark von deutschen Interessen geprägte europäische Flüchtlingspolitik zu erheben. 28.000 Menschen starben in den letzten 15 Jahren auf dem Fluchtweg nach Europa, so PRO ASYL. Die derzeit im Mittelmeer laufende EU-Operation „TRITON“ hat nicht primär die Rettung von Flüchtlingen zum Ziel, sondern die Effizienzsteigerung der Grenzkontrollen. Als „Schande Europas“ wird das massenhafte Sterben im Mittelmeer angeprangert, und doch können sich die Verantwortlichen zu nicht mehr als einer „Sterbebeobachtungsoperation“ verstehen, wie PRO ASYL die Mission „TRITON“ bezeichnet.

Die bayerische Politik fügt mit der Schaffung von Sonderlagern dieser Praxis einen lokalen Baustein hinzu.

Zahlreiche private Initiativen und Helfergruppen leisten einen großen Beitrag zum Schutz und zur Betreuung von Flüchtlingen in unserem Land. Diese positive Haltung könnte kippen, warnt Matthias Weinzierl vom Bayerischen Flüchtlingsrat, wenn die offizielle Politik ganze Flüchtlingsgruppen stigmatisiert und damit das innenpolitische Klima anheizt. Halten wir dagegen!



● **Alten- und Service Zentrum Haidhausen**
Wolfgangstr. 18, T. 448 52 72
Tanz Dich fit!
mit Ute Ziegler. Info: 62230761
montags 18.30 – 19.30 h

● **i-camp – Neues Theater München**
Entenbachstr. 37, T. 65 00 00
Wir waren nie weg
Die Blaupause. Ein heimattreuer Western von Christiane Mudra. Spielort im öffentlichen Raum. Wir waren nie weg@gmx.de
Sa/So 1./2.8., 19 h

● **Kunst im Fluss**
Tanz- und Performance-Festival ISARSTRUDEL. Spielort: Zwischen Weideninsel und Deutschem Museum
Fr/Sa 21./22.8. m 15 – 21 h

● **Muffathalle**
Zellstr. 4, T. 45 87 50 10
Tanzwerkstatt:
Mo 3. 8. Simone Aughterlony
Di 4. 8. Lisbeth Gruwez, Voelvolk
Fr 7. 8. Teacher's Time
Sa 8. 8. Final Lecture Demonstration

● **Konzerte:**
Do 6. 8. Skampida
So 9. 8. Hilltop Hoods
Mo 10. 8. Gloria
Fr 14. 8. Ü-30-Party
Sa 15. 8. Crux Summer Jam
Fr 28. 8. Jim Adkins
Clubnächte:
Fr 7. 8. Tour de France
Sa 1. 8. Gute Laune Hoch 10
Sa 1. 8. Starmelt Club
Fr 21. 8. Rockstudio City Edition
Sa 29. 8. Jalla Wordmusic Club
Sa 29. 8. Halli Galli Drecksound
Fr 28. 8. Boomblast
Sa 8. 8. No Booty No Party – Dancehall Special
Sa 22. 8. muffaTWERK

● **Bund Naturschutz in Bayern**
Pettlenkoferstraße 10a
Telefon: 55 02 98 82

Exkursionen:
Sa 1. 8. Biber-Eremitenklaue, Riesenkopf, Wolfsschlucht-Wasserfälle - Unbekannte Berge im Bayerischen Inntal
Sa 8. 8. Von der Jachenau am Walchensee entlang nach Urfeld/Kochel – Großer Trinkwasserspeicher / Naturschutzgebiet mit vielen seltenen Pflanzen und Tieren
So 9. 8. Aschau-Kampenwand-Rundweg – Besuch bei Bio-Kühen und ihrer Sennerin
Mi 12. 8. Von Herrsching nach Inning – Entstehung des Ammersees
So 16. 8. Brecherspitz – Wilde Natur, Almwirtschaft und Kultur am Rande eines Skigebietes
Sa 22. 8. von der Isar zur Fereinalm bei Mittenwald – Schutz von Wanderwegen am Jägersteig
So 30. 8. Die Tiefenbachklamm und das Brandenberger Tal in Tirol. Schluchten der Brandenberger Ache – einst Holztrift, heute Naturdenkmal

● **siaf e.V.**

Sedanstraße 37
Telefon 4 58 02 50

Café mit Kinderbetreuung
dienstags 9:30–12:30 h + donnerstags 14–17 h

Sprechstunde für Eltern
mit Babys und Kleinkindern von 0 – 3 Jahren. Anmeldung erforderlich mittwochs 10 – 11 h

Sieben Leben
Ausstellung mit Fotografien von Hanne Kamali und Regina Schmidt und Malerei von Ilse Hatzold, Kathrin Taube, Monika Brake, Monika Ludwig und Patricia Meissner bis Do 13. 8.

Sommerschließung
Fr 14. 8. bis So 6. 9.

● **Üblacker - Häusl**

Preysingstraße 58
offen: Fr/So 10-12h + Mi/Do 17-19 h

Zeichnungen
Ausstellung mit Werken von Dietmar Janz
Bis So 9. 8.

Führungen mit Johann Baier:
Von der Ludwigsbrücke in die Au, vom Auer Mühlbach zur Corneliusbrücke
Treffpunkt Eingang Müller'sches Volksbad
So 9. 8., 14 h

● **Fortuna cafébar**

Sedanstraße 18 / Metzstraße
Telefon 18 92 28 23

clap your hands
do ab 19 h

● **Café im Hinterhof**

Sedanstraße 29
Telefon 4 48 99 64

Klavierkonzert
mit Hans Wolf
sa + so 10.30–13.30h

● **Stadtarchiv München**

Winzererstraße 68
Tel 233-0308

München 1945

Ausstellung mit Fotografien aus den letzten Kriegs- und den ersten Nachkriegsmonaten bis Mi 30. 9.
Offen: Mo-Do 9-18 h, Fr 9-12 h (nicht an Feiertagen)

● **Kulturzentrum Wörthhof**

Wörthstraße 10
Tel. 44 45 41 58

Hartz-IV und Sozialberatung

IGEL München und Wörthhof. www.igel-muenchen.de und www.woerthhof.de
Termine bitte erfragen.

Flohmarkt Laden

Regalfäche 5 €, Tischplatz 10€ und Kleiderbügel 1€ pro Woche
mo - fr 11-19 h und sa 11-16 h

● **Giftmobil**

steht am Dienstag, den 18. 8. von

9 - 10 Uhr am Mariahilfplatz
10:30 - 11:30 Uhr am Weltenburger Platz
13 - 14 Uhr am Preysingplatz

● **Jazzclub Unterfahrt**

im Kulturzentrum Einstein
Einsteinstr. 42/44,
T. 4 48 27 94

So - Do 19:30 – 1 h, Fr/Sa 19:30 – 3 h geöffnet

Sa 1. 8. Guido May, Groove Extravaganza

So 2. 8. Jam Session mit Nina Plotzki

Mo 3. 8. geschlossen

Di 4. 8. – Sa 8. 8. Anna Lauvergnac International Quartet

So 9. 8. Jazzclub Unterfahrt goes Theatron

So 9. 8. Jam Session mit Nina Plotzki

Mo 10. 8. geschlossen

Di 11. 8. Joe Kienemann Trio

Mi 12. 8. Jenny Evans & Band

Do 13. 8. – Fr 14. 8. Wayne Escoffery Quartet

Sa 15. 8. geschlossen

So 16. 8. Jam Session mit Nina Plotzki

Mo 17. 8. geschlossen

Di 18. 8. – Sa 22. 8. Carolyn Breuer – Shoot the Piano Player

So 23. 8. + Mo 24. 8. Maestros Beckmann und die Münchner Hofkapelle

Di 25. 8. + Mi 26. 8. Johanna Schneider Quartet – CD-Präsentation „Pridetime“

Do 27. 8. – Sa 29. 8. Johanna Schneider Quartet feat. Tony Lakatos – A Summer Night's Dream

So 30. 8. Jam Session mit Gotz Grünberg

Mo 31. 8. geschlossen

4975 Jahre

Ausstellung von Malerei hochbetagter Menschen aus dem Münchenstift, die zusammengekommen 4975 Jahre alt sind. Anrührend, ausdrucksstark und farbenfroh

Bis Fr 18. 9.



Aus unserem Fotoarchiv „40 Jahre Haidhauser Nachrichten“

● **HEI – Haus der Eigenarbeit**

Wörthstraße 42/Rgb.,
Telefon 448 06 23

Abenteuer Griechenland
Ausstellung mit Werken von Isabella Holzknicht bis Do 17. 9.

Fasercafé
Mi 5. 8., 18 – 21 h

Spielerabend
Do 6. 8., 19 – 21 h

Betriebsurlaub von So 15. 8. bis Mo 31. 8.

● **Alpines Museum des Deutschen Alpenvereins**

Praterinsel 5
Tel: 21 12 24 – 0
Di-Fr 13 – 18 h, Sa/So 11 – 18 h

Über den Himalaya

Ausstellung über die Expedition der Brüder Schlagintweit nach Indien und Zentralasien 1854 bis 1858 bis 10.1.16

Adolph Schlagintweit
Bergsteiger, Wissenschaftler, Künstler. Expertengespräch
Mi 19. 8., 18 h

● **Deutscher Gewerkschaftsbund**

Schwanthalerstraße 64
Tel: 55 93 36-15

Was ist Glück?

Vortrag
Mi 5. 8., 19 – 21 h

● **Drehleier**

Rosenheimer Straße 123,
Telefon 48 27 42. Werktags
Beginn 20.30 h, sonntags 20 h + Einlass 18.30 h

TaTwort Improvisationstheater

Die Impro-Show
So 2. 9., 16., 23. 30. 8.

Fastfood-Montagsshow
Best of life

Mo 3., 10., 17., 24., 31. 8.

● **NS Dokumentationszentrum München**

Briener Straße 34

Das Unsagbare zeigen

Erste Sonderausstellung bis So 30. 8.

Geöffnet Di – So 10–19 h

● **Rathaus**

Marienplatz 8,
Juristische Bibliothek, Raum 366

Liebe Zauberer!

Thomas Mann im Spiegel seiner Kinder. Ein Abend zum 60. Todestag von Thomas Mann

Mi 12. 8., 19 h

● **Stattreisen München**

Frauenlobstraße 24 Rgb.,
Telefon 54 40 42 30

Von der Lehmgrube zur Blackbox

Haidhausen – Ein Stadtviertel im Wandel. Treffpunkt: U-Bahn-Häuschen Max-Weber-Platz

Sa 8. 8., 16 h

Drunt' in der grünen Au

Haderlumpen, Handwerker und Herbergen. Treffpunkt: Portal der Mariahilfkirche

Sa 29. 8., 14 h

Anzeigen

DELHI PALACE

Traditionelles indisches Spezialitäten-Restaurant

Vom 1. August bis 15. September
Ferienaktion
Auf alle Hauptspeisen erhalten Sie **20% Rabatt.**

Dies gilt nicht für unsere Mittagsangebote und für Speisen, die mitgenommen werden. Die Ferienaktion kann nicht mit anderen Gutscheinen verrechnet werden.

Über Ihre Reservierung würden wir uns sehr freuen.

Flurstraße 32 / Ecke Einsteinstraße
im Mühldorfer Hof
Tel 41559681
www.delhi-restaurant.de

Öffnungszeiten
So-Fr 11:30 bis 16 + 17:30 bis 24 Uhr
Sa 17:30 bis 24 Uhr

Einfach Anzeige ausschneiden und mitbringen

MÜNCHEN MIT BISS

Stadtführungen

BISS ZEIGT DIE ANDERE SEITE DER STADT

Führung I: BISS & Partner
BISS hilft bei der Überwindung von Armut und Obdachlosigkeit. Erfahren Sie alles über unsere Arbeit und unser Netzwerk. Lernen Sie das soziale Projekt Dynamo Fahrradservice kennen und besuchen Sie das Grab der BISS-Verkäuferin sowie das Mausoleum unseres Förderers Rudolph Moshammer.
Treffpunkt: BISS-Büro, Metzstraße 29 / Dauer: 2 1/2 Stunden

Führung II: Wenn alle Stricke reißen
Besuchen Sie ein Obdachlosenheim des Katholischen Männerfürsorgevereins und gewinnen Sie Einblick in das Leben seiner Bewohner. Erfahren Sie in einer der folgenden sozialen Einrichtungen wie La Silhouette, Clearinghaus, Wohnprojekt des Projektereins, Teestube Kontaktee oder BISS mehr über deren Arbeit.
**Treffpunkt: Wohnungsamt, Franziskanerstraße 8
Dauer: 2 Stunden**

Führung III: Brot und Suppe, Bett und Horn
Rund um den Hauptbahnhof werden die Gegensätze zwischen Arm und Reich besonders deutlich. In der Bahnhofsmision und im Kloster St. Bonifaz lernen Sie wichtige Anlaufstellen für arme und obdachlose Menschen kennen. In der alkoholfreien Gaststätte „Zum Steg“ stellen wir Ihnen ein Projekt zur beruflichen Integration Suchtkranker vor.
Treffpunkt: Bahnhof, Eingang Bayerstraße / Dauer: 2 1/2 Stunden

Die Führungen I und II finden immer dienstags um 10 Uhr statt (I: 7.7.; 14.7.; II: 21.7.; 28.7.; 25.8.). Für Gruppen und für die Führung III können zusätzliche Termine vereinbart werden. Für Führungen an Wochenenden siehe www.biss-magazin.de

Erwachsene: € 10,- p.P.
ermäßigt*: € 3,- p.P.
Gruppen: ab € 80,-
ermäßigt*: € 60,-
*Schüler, Studenten, Hartz-IV-Empfänger
Buchung unter 089/33 20 33 oder per E-Mail an stadtfoehrung@biss-magazin.de

Anzeigen

GRIECHISCH ESSEN UND TRINKEN

KALAMI

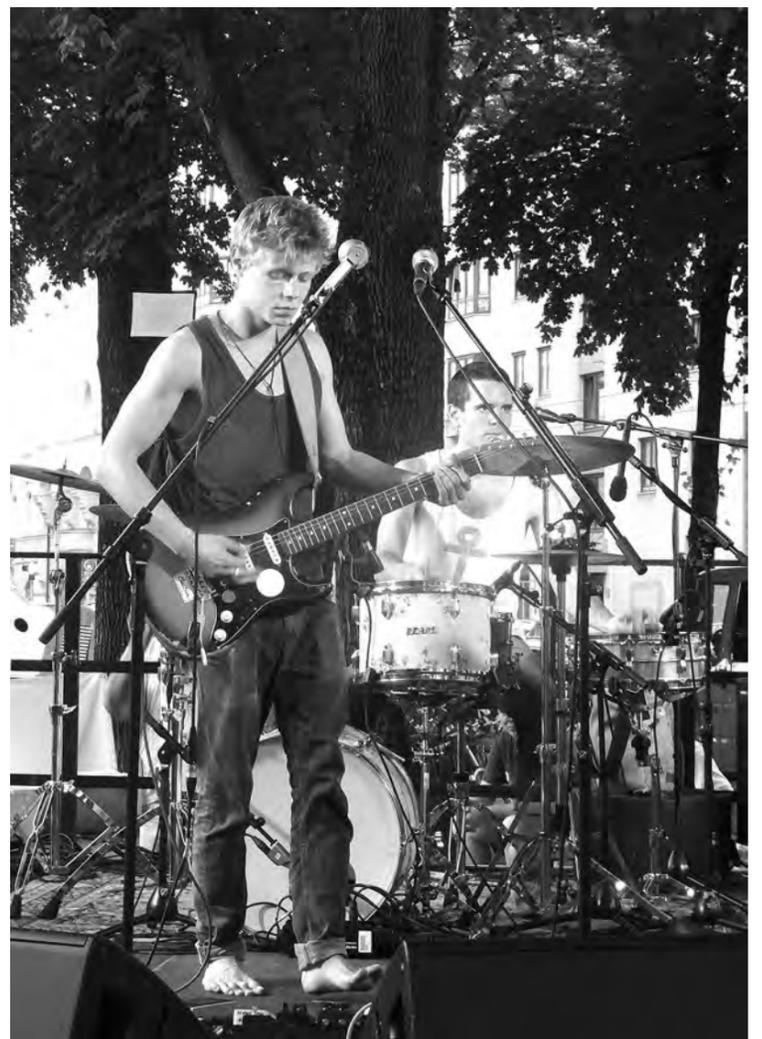
Täglich ab 17.00 Uhr
Kellerstraße 45/Ecke Metzstr.
(S-Bahn Rosenheimer Platz)
Telefon (089) 48 72 82

Anzeigen



Großer Fischfang beim St. Josefsheim. Man beachte das passende Motiv auf dem T-Shirt des Knaben!

Stadtteilstadt Haidhausen



Der sagenhafte „Special guest“ entpuppte sich als das junge Blueswunder Jesper Munk. Die Fans schmolzen dahin!

Kurz vor dem Siedepunkt

Fotos und Text: kat



Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer, wie man weiß – aber an dieser Hitze sind die gebastelten Schwälbchen der AWO sowieso nicht schuld.



„Ja, wenn die Kapelle sich bald mal erholt hätte....“



.... könnten wir endlich weitertanzen!“



Das diesjährige Stadtteilstadt erhitzte die Gemüter auf ganz eigene Art: Bei rund 38 Grad Celsius wurde getanzt (langsam), getrunken (viel), Kuchen gekauft (wenig), geschwitzt und geschwätzt. Wenn nichts anderes mehr half, wurden die Füße mit der Gießkanne begossen.

Anzeigen

Anzeigen

GRENZGÄNGER

Genuß lebt aus der Offenheit der Sinne und des Geistes.
Geist und Sinne fragen nach Substanz.
Substanz und Schein vermengen sich.
Notwendig ist die rechte Wahl.
Auswahl gründet im Trennen.
Dieses von Jenem.
Nach Kriterien.
Engagement,
Erfahrung,
Wissen,
Ethos.

Grenzgänger – Wein & Caffè
Wörthstr. 18
81667 München
Tel. 089/48 07 331
www.der-grenzgaenger.de



Aromatherapie · Arznei-Manufaktur · Aura-Soma · Avene · Dr. Hauschka · Ernährung · Haus- u. Reise-Apotheke · Hildegard Medizin · Insekten- und Sonnenschutz · Kräuter-Boden · Mutter & Kind · Spagyrik · TCM · Wala · Weleda · u. v. m.

Naturheilkunde und Homöopathie für Haidhausen

St · Johannis Apotheke e. K. · 81667 München
Wörthstraße 43 · Kreuzung Pariser und Breisacher Straße · Telefon: 089-44 47 87 70
www.sanktjohannisapotheke.de

Solang man nüchtern ist,
gefällt das Schlechte;
wie man getrunken hat,
weiss man das Rechte.
Johann Wolfgang Goethe

Wenn Sie sich mal gepflegt
betrinken möchten:



Pariser Str. 15
81667 München
Tel. 44499432

Mo - Sa 18.00 - 1.00 Uhr

Ausstellung im Wörthhof

Bedrohte kurdische Gebiete

Ganz im Zeichen tagespolitischer Entwicklungen steht die Fotoausstellung „Rojava 2014 – Basisdemokratie inmitten des Krieges“ im Wörthhof. Rojava und das mittlerweile wesentlich bekanntere Kobane sind Siedlungsgebiete mit größtenteils kurdischer Bevölkerung im Norden Syriens, nahe der Grenze zur Türkei, von Kurden als Westkurdistan bezeichnet. Entstanden sind die Fotos auf einer Reise der deutschen „Kurdistan-Solidarität“. Nach dem Ausbruch des Syrischen Bürgerkriegs 2011 begannen ab dem Sommer 2012 die dort lebenden Kurden sich selbst zu verwalten und unternahmen dabei ein hochinteressantes gesellschaftliches Experiment.

So heißt es in dem Gesellschaftsvertrag, quasi der Verfassung für die drei autonomen Regionen Afrin, Kobane und Cezire: „Ziel ist eine geschlechterbefreite, pluralistische, ökologische, säkulare und demokratische Gesellschaft“.

Gerade die praktisch vollzogene Gleichberechtigung von Mann und Frau und die säkulare Ausrichtung des Gemeinschaftswesens sind im Nahen und Mittleren Osten eine Seltenheit, aber vielleicht gerade deshalb auch eine Chance für die Region.

Die Grundlage dafür sind rätedemokratische Strukturen. 20 bis 150 Haushalte umfasst so in den kurdischen Gebieten die kleinste Einheit gesellschaftlicher Mitbestimmung.

Was den wirtschaftlichen Rahmen angeht, lehnen sich die autonomen Gebiete stark an sozialistische Vorstellungen an. So heißt es in dem Ausstellungstext: Die ökonomische Perspektive der demokratischen Autonomie ist die „Kooperative“. Die Ölindustrie sei „kollektiviert und demokratisiert“.

Herausragend ist die starke Rolle der Frauen in den autonomen Gebieten. Sie sind in allen Gremien und Institutionen mit mindestens 40 Prozent vertreten und leisten sowohl Dienst bei den Asayis, den Sicherheitskräften, als auch bei den Selbstverteidigungskräften (YPG).

Was sicher Seltenheitswert hat: Die Polizeikräfte wählen ihre Kommandantinnen und Kommandanten

selbst und Schulungen werden von Menschenrechtsvereinen durchgeführt.

Zur Ausstellungseröffnung am 22. Juli im Wörthhof erörterte Azad Bingöl, Referent des Kurdischen Gesellschaftszentrums München, unter anderem, welche „Perspektiven für die Zukunft“, für die Kurden in der Türkei bestünden. Die 1978 begonnenen Kämpfe mit dem Türkischen Staat um einen unabhängigen, sozialistischen Staat für die Kurden endeten 1999 zunächst mit der Verhaftung des PKK-Anführers Abdullah Öcalan in Kenia, der seitdem auf der Gefängnisinsel Imrale gefangen gehalten wird. Seit 2009 werden auf Imrale mit Öcalan kurdisch-türkische Verhandlungen geführt, die einen Waffenstillstand hervorbrachten, aber bisher zu keinem abschließenden Ergebnis geführt haben.

Referent Bingöl sieht dabei hauptsächlich die Schuld beim mo-

mentanen türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan, der Zugeständnisse gegenüber der kurdischen Bevölkerung gerne kurz vor Wahlen in Aussicht stellte, diese nach der Wahl aber relativierte und dann mit Aussagen wie „wir verhandeln nicht mit Terroristen“ weiteren Annäherungen eine Abfuhr erteilte.

Eine neue Ausgangsposition ergab sich durch den jüngsten Wahlerfolg der kurdischen HDP bei den türkischen Parlamentswahlen, die 13 Prozent errang und Erdogans Regierungspartei AKP die absolute Mehrheit kostete. Die Tatsache, dass die HDP und andere kurdische Gruppierungen sich offen für andere Ethnien und Religionen zeigen, sieht Azad Bingöl als einen wichtigen Baustein für den aktuellen Stimmengewinn. Da sich momentan aber keine stabile Mehrheit abzeichnet, mutmaßt der Referent, dass Erdogan Neuwahlen ausrufen



HN unterwegs: Die diesjährige Fortsetzung der großen Radltour führte von Gengenbach bei Offenburg nach Saarbrücken. Und die neueste HN-Ausgabe hatte wie immer Platz im Gepäck.

wird, um dann mit nationalistischen Kreisen eine Regierung zu bilden.

Laut Bingöl hat der türkische Ministerpräsident außerdem starke

Sympathien für den IS, was sich durch türkische Waffenlieferungen an die IS, die Nutzung der Türkei als Rückzugs- und Erholungsgebiet und zur Rekrutierung neuer Kämpfer äußert.

Die aktuelle Kehrtwende der Türkei, die am 23. Juli mit Luftangriffen gegen IS-Stellungen begann, ist allerdings begleitet von einer Verhaftungswelle und Polizeiaktionen gegen Hunderte von linken Politikern und Kurden-Organisationen und Luftangriffen gegen PKK-Stellungen im Nord-Irak. Bereits vorher litten die autonomen kurdischen Regionen in Nordsyrien unter einem Handelsembargo sowohl der Türkei als auch des Irak. Durch die angelaufene Militäration sehen die selbstverwalteten Gebiete nun einer mehr als unsicheren Zukunft entgegen.

M.W.



Azad Bingöl (zweiter von rechts), Referent des Kurdischen Gesellschaftszentrums, diskutiert mit Besuchern der Ausstellung im Wörthhof

Rojava und Kobane

Fotoausstellung im Wörthhof

Wörthstr.10 RGB

Geöffnet Montag bis Freitag 11 bis 19 Uhr, Samstag bis 16 Uhr.

Zu sehen bis Ende September

Wenn Sie die Haidhauser Nachrichten monatlich mit der Post erhalten wollen, füllen Sie einfach diesen Zettel aus und schicken ihn an:

Haidhauser Nachrichten
Breisacher Straße 12, 81667 München

Hiermit bestelle ich die Haidhauser Nachrichten
 im Abonnement 17 Euro jährlich
 im Förderabo 25 Euro (oder gerne auch mehr)
 im Geschenkaboo 17/25 Euro (oder mehr)

Ort, Datum Unterschrift

Diese Bestellung kann innerhalb von 7 Tagen schriftlich widerrufen werden

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

Den Betrag vonEuro habe ich auf das (HN-)Konto des Stadtteilkultur Haidhausen/Au e.V. IBAN: DE 78 7001 0080 0008 1398 04 BIC: PBNKDEFF bei der Postbank München überwiesen

Ort, Datum Unterschrift

Lieferadresse falls anders als oben: Name _____

Straße _____ PLZ/Ort _____

Verkaufsstellen

Folgende Läden bieten die HN zum Kauf an:

- BAUERNMARKT: Mariahilfplatz (am Samstag)
- BÜCHER: Bücher Lentner, Balanstraße 14; Buchhandlung Wilma Horne, Wörthstraße 18; buch.laden, Lothringer Str. 17 (Eingang Pariser Str.); Haidhauser Buchladen, Weißenburger Straße 29
- CAFÉ: Café Käthe, Gabsattelstraße 34; obori, Lothringer Straße 15
- FRISÖR: Versus, Kirchenstraße 90
- GALERIE: Drächsl, Senftstraße 7
- GETRÄNKE UND ZEITSCHRIFTEN: Verweyen/Rödi, Steinstraße 55
- NATURKOST & DRITTE-WELT-WAREN: Grüner Markt/Drogerie, Weißenburger Str. 5; Lebascha, Breisacher Straße 12

PAPIER- & SCHREIBWAREN: Kokolores, Wörthstraße 8; LOTTO-Bajaj, Kellerstraße 15; Rothmayer, Wörthstraße 45

ZIGARETTEN UND ZEITSCHRIFTEN: Albrecht, Kuglerstr. 2/Eingang Einsteinstraße; Engl, Elsässer Str. 26; Geschenke mit Herz, Seeriederstr. 17; Kiosk Maresi, Kirchenstr. 1; Leopold Raab, Wellenstraße 13a; Prestige Presents, Weißenburger Platz 1

Kästen und „stumme Verkäufer“: Rosenheimer Platz, auf der Seite des Kinos; Orleansplatz; Wiener Platz; Café cafiko, Breisacher Str. 6; fortuna cafébar, Sedanstraße 18/ Ecke Metzstraße; Haidhausen Museum, Kirchenstr. 24; HEi (außer Sa), Wörthstr. 42 Rgb.; Hinterhofcafé, Sedanstraße 29; Kalam, Kellerstraße 45; Metz7, Metzstraße 7; Stadteilladen Breisacher Straße 12; Wiesengrund, Elsässer Straße 22; Zum Kloster, Preysingstraße 77

← Abozettel

Wir sind käuflich

Einladung ↓

Die HN-Redaktion trifft sich normalerweise an einem Montag im Monat ab 20 Uhr in der Wirtschaft. Und zwar (diesmal ausnahmsweise) am DIENSTAG 4. August im „Thao“ in der Lucile-Grahn-, Ecke Schneckenburger Straße. Gäste sind herzlich willkommen!

Die September-Nummer der Haidhauser Nachrichten gibt's ab Samstag 29. August 2015 im Handel